

FÖRDERUNGSPROGRAMME FÜR ZAHNMEDIZINSTUDIERENDE

Daniel Bäumer

Die Förderungsmöglichkeiten für Zahnmedizin-studierende gestalten sich im Großen und Ganzen wie für Studierende anderer Fächer. Es gibt die fächer-übergreifenden Stiftungen, wie beispielsweise die Studienstiftung des deutschen Volkes, und fachspezifische Förderungsmittel. Die großen Stiftungen sind den meisten ein Begriff, die ihnen zugrunde liegenden Ideen und ihre Aufnahme-modalitäten seien aber für die Jüngeren unter uns und diejenigen, die sich noch nicht damit befasst haben, noch einmal vorgestellt.

»» Die Studienstiftung des deutschen Volkes wurde 1925 zur Begabtenförderung gegründet. Die Bewerbung erfolgt nach einem Vorschlag durch den Studienleiter – meistens werden die zwei Abiturbesten vorgeschlagen – oder durch den Universitätsprofessor nach Erbringen hervorragender Studienleistungen. Zusätzlich sind zwei Gutachten erforderlich, welche die Dozenten einem in der Regel gerne ausstellen.

Neben hervorragenden Studienleistungen sind für die Aufnahme auch großes soziales, künstlerisches oder sportliches Engagement gewünscht, welches man nicht nur auf dem Papier aufweisen soll, sondern auch im Bewerbungsgespräch in der Theorie überprüft wird. Das Auswahlverfahren findet nach erfolgreicher schriftlicher Bewerbung für ungeprüfte Studenten an einem Wochenende mit vielen anderen Teilnehmern statt. Dabei muss man sich in Gruppendiskussionen, Einzelgesprächen und Referaten präsentieren. Bei Bewerbung nach dem Physikum wird man allein zum Gespräch mit zwei Kommissionsmitgliedern eingeladen. Nach gespannten Wochen des Wartens auf den entscheidenden Brief kann man nun hoffentlich in die Studienstiftler-StudiVZ-Gruppe eintreten, oder landet doch bei „Studienstiftung des deutschen Volkes – war wohl nix“.

Kann man sich einen glücklichen Neustipendiaten nennen, erfährt man je nach eigenen finanziellen Verhältnissen eine Förderung nach dem BAföG-Satz; das monatliche Büchergeld von 80 Euro ist aber jedem garantiert. Besonders wertvoll und hervorzuheben sind die umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten bei den Sommerakademien und Sprachkursen in verschiedenen europäischen Ländern, wo man interessante Stif-tungskollegen kennenlernt. Ebenso hoch einzuschätzen sind die wesentlich besseren Voraussetzungen für zukünftige Bewerbungen für die Doktorarbeit, Famulatur, den HiWi-Job und die erste Berufsanstellung.

Bei anderen Stiftungen verläuft das Bewerbungsverfahren ähnlich. Grundsätzlich sollte man nicht vor dem Aufwand und den hohen Anforderungen einer Bewerbung zurückschrecken, sondern, selbst wenn mal eine Drei im Notenspiegel auftaucht, sein Glück versuchen und dem Auswahlkomitee die Möglichkeit geben, es durch die eigene Persönlichkeit zu überzeugen. Auch wenn die Verärgerung bei einer Absage erst einmal groß ist, lernt man letztlich aus jedem Bewerbungsgespräch Neues über sich selbst

und erhöht die Chancen für den nächsten Versuch. Neben der Studienstiftung sind vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auch das Cusanuswerk, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung, das evangelische Studentenwerk Villigst, die Friedrich-Naumann-Stiftung, die Hans-Seidel-Stiftung, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Hans-Böckler-Stiftung, die Hans-Seidel-Stiftung und die Stiftung der deutschen Wirtschaft unterstützt.

Austauschprogramme

Eine andere und besonders attraktive Art der Studierendenförderung ist das Angebot von Austauschprogrammen mit Partneruniversitäten im Ausland, weil die dort oft sehr hohen Studiengebühren sowie die aufwendige Organisation einem erspart bleiben. Eure Fachschaft kann euch hier sicherlich Informationen zu den Partnerschaften eurer Universität geben und den Kontakt zu früheren Austauschstudenten vermitteln. An den Universitäten Greifswald und Heidelberg gibt es beispielsweise eine Partnerschaft mit der University of Minnesota in Minneapolis für ein dreimonatiges Austauschprogramm, bei dem man wie auch bei Famulaturen besonders praxisintensiv arbeitet. Ist man bereits Förderungsmitglied in einer Stiftung, kann man einen Fahrtkostenzuschuss beantragen. Diesen kann übrigens jeder auch für seine Famulatur beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Bonn über den zahnmedizinischen Austauschdienst (ZAD) bekommen. Dazu wendet ihr euch an den LEO (Local Exchange Officer), den es optimalerweise in jeder Fachschaft geben sollte. Ansonsten findet ihr auch viele Informationen dazu unter www.zad.de

Da eine Famulatur oder ein Auslandsaufenthalt im Zahnmedizinstudium nicht vorgeschrieben ist, scheuen viele die Mühe für so ein tolles Erlebnis. Man sollte aber bedenken, dass sich nach dem Studium nur in Ausnahmefällen die Gelegenheit dazu bietet, andere Länder gut kennenzulernen, und die Semesterferien bei uns oft genug ausreichend lang sind.

Ich wünsche allen viel Erfolg bei ihren Bewerbungen und Reisen! <<<

Interessante Links

Stipendien-Datenbank:

www.e-fellows.net/show/detail.php/5789

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützte Stiftungen:

www.stipendiumplus.de

weitere Infos:

www.studis-online.de/StudInfo/stipendien.php